

## Neu entdeckt: Thüringen, Land der Residenzen

### In einem guten halben Jahr öffnet die 2. Thüringer Landesausstellung

Wenn diese Ausgabe des Staatsanzeigers ihren Weg zu den Lesern nimmt (20. Oktober 2003), dann sitzen an eben diesem Montag in der einstigen Residenzstadt Coburg etwa 40 Oberbürgermeister und Bürgermeister Thüringer Städte zusammen, um gemeinsam mit dem Generalbeauftragten von Thüringens 2. Landesausstellung, Herrn Dr. Konrad Scheurmann, und Mitgliedern seines Teams zu beraten. Einziger Tagesordnungspunkt des Treffens, das schon Vorläufer in Gera und Gotha hatte: Wie und mit welchen konkreten Ideen bringt sich wer in das Thüringer kulturelle Großprojekt des kommenden Jahres ein? Vom 15. Mai bis einschließlich 3. Oktober 2004 werden sich im Schloss Sondershausen (Kyffhäuserkreis) die Pforten für die Ausstellung „Neu entdeckt – Thüringen, Land der Residenzen“ öffnen. Weil es erklärter Wille des vom Freistaat Thüringen, der Stadt Sondershausen, dem Museumsverband Thüringen und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten getragenen Projektes ist, die Landesausstellung über Sondershausen hinaus landesweit zu veranstalten, sind die Macher – wie am heutigen Montag – seit langem kontinuierlich mit Partnern in anderen ehemaligen Thüringer Residenzstädten über deren Beitrag zur Ausstellung im Gespräch. Was hier aus aktuellem Anlass vorangestellt wurde, fokussiert nur einen Ausschnitt dessen, was für die meisten hier zu Lande noch immer unsichtbar hinter den Kulissen geschieht. Der Thüringentag Anfang Oktober in Mühlhausen war dem Ausstellungsteam selbstverständlich Anlass, vor Ort zu sein und mit den künftigen Besuchern ins Gespräch zu kommen. So wie an diesem Festwochenende kommt der Ausstellungs-Messestand auch sonst „kaum noch aus dem Auto raus“, wie es in Sondershausen heißt. Man sucht die breite Öffentlichkeit ebenso wie auf nationalen und internationalen Messen gezielt die Reiseveranstalter. Da ist es denn auch selbstverständlich, dass die Landesausstellung mit vertreten war, als sich der Freistaat zum Tag der Deutschen Einheit in Paris präsentierte. Noch weit umfassendere Gelegenheit, Einblicke in seine Arbeit zu gewähren, gab dem Projektteam der Parlamentarische Abend Mitte voriger Woche im Landtag. Abgeordnete, Politiker und Partner der Ausstellung – von Thüringer Medien bis zur DB – bekamen so ein umfassendes Bild vom derzeitigen Stand der Dinge in Sondershausen, aber auch in Weimar, Rudolstadt, Altenburg, Gera oder Meiningen beispielsweise. Sie erfuhren, dass auch Orte, die in den prägenden Jahren zwischen 1485 und 1918 nicht die Krone einer Residenzstadt erlang-

ten, die 2. Thüringer Landesausstellung als Chance für ihre Kommune betrachten und mit spezifischen Ausstellungen oder Events begleiten. Heiligenstadt, Nordhausen oder der Bach-Stammort Wechmar (Landkreis Gotha) seien erwähnt.

Das Zentrum der Ausstellung ist freilich Sondershausen mit seinem Schloss. Was darf der Besucher dort erwarten?

Von einigen wenigen noch laufenden Nachrecherchen und Abstimmungen abgesehen, ist die über Thüringen und Deutschland hinausreichende Recherchearbeit in Museen, Sammlungen, Archiven, Bibliotheken, Schatz- und Wunderkammern abgeschlossen. Sie brachte über 2500 mögliche Exponate zutage, aus denen etwa 1000 für die Exposition auf über 2500 Quadratmetern Fläche ausgewählt wurden. Von dem ab 1652 in Jena lehrenden Mathematiker Erhard Weigel gebaute Himmelsgloben als Vorstufe unserer heutigen Planetarien stehen dafür ebenso exemplarisch wie etwa der zwischen F. A. Brockhaus und dem Altenburger J. F. Pierer am 1. Dezember 1812 unterschriebene Vertrag über den Druck eines „Conversationslexikons“. Der 16 Pergamentseiten umfassende, in Samt gebundene und mit versilberten Siegelkapseln umschlossene Ehevertrag aus dem Jahre 1873 ist einer der Belege für die vielfältige Interessen verfolgende fürstliche Hochzeitpolitik. Einzelne Eheschließungen ermöglichten Thüringen Verbindungen in große Herrscherhäuser Europas, die in gut funktionierenden Partnerbeziehungen der Gegenwart mündeten. Dies nur drei Exponate aus einem mehr als reich gefüllten Fundus für Thüringens 2. Landesausstellung.

Die Thüringer Territorialfürsten haben sich in die Geschichtsbücher der Welt nicht so eingeschrieben, wie etwa ein Otto I. oder Karl der Große. In ihrer Summe aber haben die hiesigen Herrscher ein Fundament geschaffen, das Thüringen bis heute prägt und das Interesse weit über den Freistaat hinaus verdient. Das wird – zuerst von den Thüringern selbst – neu zu entdecken sein. Sie und natürlich die auch darüber hinaus erwarteten Besucher werden erfahren, dass Mathematiker, Astronomen, Forscher, Erfinder, Architekten, Künstler, Literaten und Sammler von Ruf just hier ihre Wurzeln und manchen Nachfolger über die Residenzzeit hinaus gefunden haben.

Eine solche inhaltliche Entdeckungstour braucht Vermittlung – vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Vom Tiergehege auf dem vor Sondershausen sich erhebenden einstigen Jagdschloss Possen ist darum im Mai diesen Jahres eine junge Bärin namens Possi in das Internet umgezogen. Unter [www.possi-sondershausen.de](http://www.possi-sondershausen.de) plaudert sie seither mit Kindern und deren Eltern über die Residenzgeschichte und die Gegenwart der Stadt Sondershausen und des Landes Thüringen. Das Thüringer Kultusministerium wird überdies Klassenfahrten zur Ausstellung – wo speziell geschulte junge Leute die Gäste führen werden – finanziell unterstützen. Auch den anderen Besuchern wird das Kommen nach Sondershausen leicht und finanziell schmackhaft gemacht. Beginnend mit der Fahrplanumstellung im Dezember 2003 wird die Bahn bis Anfang Oktober 2004 zu Festpreisen Kombitickets für Einzelreisende sowie für Familien und Gruppen anbieten. Im Ticket inbegriffen ist die Nutzung des Bus- und Straßenbahnverkehrs in den Ausstellungsstädten sowie der Eintritt zur jeweiligen Ausstellung. Über ein Kombiticket, das den Besuch der Sondershäuser Ausstellung und den der zeitgleich stattfindenden Thüringer Landesgartenschau in Nordhausen attraktiv gestaltet, wird derzeit verhandelt.

Bis der erste Besucher am 15. Mai 2004 im Entree der Ausstellung das um 1541 in Nürnberg getriebene metallene Vierbecher-Willkomm mit allen Thüringer Wappen darauf betrachten können wird, vergeht – je nach Beteiligtsein und Standpunkt – noch viel oder ganz und gar nicht mehr viel Zeit. Sicher ist jedoch schon jetzt, dass sich Thüringen und seine Besucher auf etwas Einzigartiges freuen dürfen.

Für Rückfragen:

Daniela Grumbach  
2. Thüringer Landesausstellung  
Presse, Marketing und  
Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: (0 36 32) 66 32 36  
Fax: (0 36 32) 66 32 34